

166. 738

WIENER BÄCKHAUS KÖRPERBUNDENE.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischler.
25. Jahrg. Wien, Mittwoch, 14. April 1915. Nr. 138

Verwendung von Gewichten aus Gusseisen in Lebensmittelgeschäften.

Um den Lebensmittelhändlern die Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht, Messing, Bronze, Packfong u. dgl. für militärische Zwecke spenden zu können, zu erleichtern, hat der Magistrat, soweit diese im Rahmen der bestehenden Gesetze möglich ist, die Verwendung von Gewichten aus Gusseisen beim Kleinverkauf von Fleisch und Fleischwaren gestattet. Fleischhauer, Fleischwäcker, Fleisch- und Selchwarenverarbeiter, Pferdefleischhauer, Pferdefleischverarbeiter, Wildpret Händler, Gemischtwarenverarbeiter, Delikatessenhändler u. s. w. können nunmehr in ihren Geschäften die Messinggewichte von 0,5 kg aufwärts durch solche aus Gusseisen ersetzen; nur die Gewichte zu 1,2,5,10,20 und 50 dkg müssen in Zukunft aus Messing bestehen.

Ständige Delegation des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins

trug am 31. März d. J. in Hause des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins zu einer Sitzung zusammen, zu der sich auch Mitglieder aus Krakau, Liss und Teplice eingeladen hatten. Der Präsident Sektionschef Dr. Ritter von Berger betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Tagesordnung dieser Sitzung mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse auf die Besoldigung dringender laufender geschäftlicher Angelegenheiten beschränkt sei und wies auf den seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitgliedern, dem Herren Hofrat Professor Leo Bandl und Reichsratsabgeordneten Oberbaurat Otto Günther und Zentralinspektor Dr. Kasimir Josef Neumann, warme Nachrufe. Vizepräsident Hofrat Professor Dr. Franz Lorber machte sodann Mitteilungen über die Verwendung landesurpflichtiger Ingenieure, die nicht immer eine dem Fachlichen Können derselben angemessene war und auch mehrfach nicht jenen Ansprüchen Rechnung trug, welche die Ingenieure als hochschulmäßig Gebildete zu stellen berechtigt sind. Sodann wurden die Schlussbeschlüsse für das abgelaufene Jahr und der Vorschlag der Gehaltsbeschlüsse für 1915 genehmigt und der Bericht der Rechnungsprüfer entgegengenommen.

Um gütige Aufnahme dieser Notiz ersuchen höflichst
Sektionschef Dr. R. v. Berger
Hofrat Dr. Lorber.

Krisen-Gemüsegärten.

In der letzten Obmann-Konferenz berichtete Magistratsrat Dr. Ehrenberg über den Stand der vom Bürgermeister angeregten Aktion der Förderung des Gemüsebaues auf Gedländerfeldern. Die vom Magistrat an die Besitzer brach-

liegender Gründe gerichtete Aufforderung, die der Gemeinde Wien bis Ende dieses Jahres für den Gemüse- und Kartoffelanbau zu überlassen, hatte den Erfolg, daß der Gemeinde Grundflächen in Gesamtsumme von ungefähr 200 Hektar zur Verfügung gestellt wurden. Ferner stehen ungefähr 182 Hektar zur Verfügung, welche teils der Gemeinde, teils dem Bürgeropitalfonds gehören.

es ergibt dies zusammen 382 Hektar und hiervon könnten ungefähr 220 Hektar in Verwendung genommen werden. Die Vergebung der geeigneten Gründe in Losen wurde öffentlich ausgeschrieben und bis jetzt sind rund 1000 Anmeldungen eingelaufen.

Für jedes Loos ist ein Zins von 12 K zu bezahlen, wovon 10 K nach vollständiger ordnungsmäßiger Bäumung des Grundes dem Pächter in Herbst zurückerstattet werden. Die Pachtung wird Eigentum der Pächter. Es erschien zweckmäßig und wirtschaftlich, für den Kartoffelanbau nur vollkommen brauchbare zusammenhängende große Flächen vorzupflügen zu lassen. Die Arbeiten, welche durch fachkundige Arbeiter mittels Besspännungen des städtischen Fuhrwerkebetriebes durchgeführt werden, sind gegenwärtig fast vollendet. Für die Anbauten in der Lobau, woselbst ungefähr 80 Hektar in Anspruch genommen werden, wurden von Kriegsminister russische Kriegsgefangene aus vollkommen sicheren Lagern zur Verfügung gestellt. Abgesehen von öffentlichen Anlagen und Friedhofanlagen wird der Kartoffelanbau in vollem Eigenbetrieb der Gemeinde nur auf Grundbesitz Eberdorf an der Donau und auf Grundbesitz, welche die Bödenkreditanstalt auf einem ungefähr 100 ha umfassenden Gebiete in Leopoldsdorf der Gemeinde zur Verfügung gestellt hat, durchgeführt werden. Ferner sollen Schulvorgärten, Schulgärten und Spielplätze, sofern sie geeignet und für den Schulbetrieb nicht notwendig sind, mit Hülsenfrüchten und Kartoffeln bebaut werden. Schulen, denen geeignete Flächen nicht zur Verfügung stehen, oder von privater Seite nicht zur Verfügung gestellt wurden, werden solche vom Magistrat behufs Anbaues von Kartoffeln überlassen. Saatgut und Werkzeug stellt die Gemeinde Wien bei.

Zu den Anbauarbeiten werden auch Kinder von der 5. Volksschulklasse aufwärts herangezogen und es ist selbstverständlich, daß hierbei das erzieherische Moment in erster Linie maßgebend ist. Die Kinder sollen während der schulfreien Tage angemessen beschäftigt werden und ihre Kenntnisse in botanischer und landwirtschaftlicher Hinsicht erweitern. Die Schrebergärtnervereinigungen haben sich freudig in den Dienst der Sache gestellt und der Stadtrat hat 2000 K für die Anschaffung von 800 Präzisen an Schrebergärtner bewilligt. Es haben sich Organisationen gebildet, welche auf dem Gebiete des Gemüsebaues in fachmännischer Weise Anskaffungen, Belehrungen und Anleitungen erteilen und Vorträge abhalten. Auch durch die Stadtgarten-

direktion und durch die Gartenbauvereinsvereine in Wien wird fachmännischer Rat erteilt. Um eine möglichst reiche Gemüsernte zu erzielen, ist die Erfüllung gewisser Vorbedingungen notwendig; es darf nur auf einem guten, vollkommen brauchbaren Boden angebau werden, die anzupflanzenden Gemüse müssen mit Rücksicht auf die Lage des Grundes, seine Bodenbeschaffenheit und die sonstigen Verhältnisse ausgewählt werden, eine fortgesetzte, intensive, je nach der Gemüsesorte verschiedene Pflege, ist notwendig. Saatgut jeder Art ist jetzt kostbar und es muß daher möglichst gespart werden.

Es kann nicht oft genug betont werden, daß die Betätigung der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Gemüsebaues nur ergänzender Natur sein kann und daß es von allergrößter Wichtigkeit ist, daß der Anbau auf dem Flachland namentlich in jenen Gegenden, die bisher als Hauptproduktionsstätten für die Gemüseversorgung Wiens in Betracht kamen, im vollen Umfange durchgeführt wird, daß in dieser Beziehung alle in Betracht kommenden Organe insbesondere die staatlichen Behörden ihre Pflicht voll erfüllen. Der Bericht erwähnt schließlich eine Aktion für die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Frühkartoffeln und Frühgemüse. Hierdurch soll eine tägliche Lieferung von wenigstens 10 Waggons Frühkartoffeln für die Zeit von Anfang Juni bis Mitte Juli aus Oörs und in den Vorjahren Gradiska sichergestellt werden. Es sei hier bemerkt, daß jährlich 1000 Waggons Frühkartoffeln von Oörs nach Deutschland ausgeführt wurden.

Ergebnisse. Der Stadtrat hat ernannt: die Konstriktionsamts-Kommissionen Gustav Parsner, Eduard Jordan, Rudolf M. Stralli, Viktor Preidler, Franz Rottner, Klemsa Hirsat, Adolf Bauer, Heinrich Schmitz, Rudolf Kaaker, Karl Josef Seidel und Markus Fickel zu Kontrolloren, die Konstriktionsamts-Offiziale Adolf Kasek und Franz Pambule zu Kommissären, Konstriktionsamts-Akzessist Rudolf Haarbauer zum Offizial, Kanzlei-Akzessist Franz Hölzl zum Offizial, Kanzlei-Praktikant Theodor Schnellhorn zum Akzessist, Kanzlei-Praktikant Johann Nowotny zum Konstriktionsamts-Akzessist, die Exekutionsamts-Akzessisten Michael Stirling, Felix Hermann Dull und Arnold Steinbach zu Offizialen; dem provisorischen Akzessisten des Zentral-Wahl- und Steuerkassenters Heinrich Hnsteck, Alfred Hallisch und Josef Helwich wurde das Definitivum verliehen, Bezirkswahlkassentasterbeamter 2. Klasse Franz Meier zum Bezirkswahlkassentasterbeamten 1. Klasse und der Wahlboten 2. Klasse Karl Ruprecht zum Wahlboten 1. Klasse ernannt.

Auswahlergebnisse. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.B. Schwarz die Wahl des Karl Fyberaky zum Obmann und des Josef Engler zum Obmann-Stellvertreter des 2. Sektion des Armeninsti-

tutes Josefstadt und nach einem Berichte des St.B. Söts die Wahl des Rudolf Rausche zum Obmann und des Mathias Adlweiringer zum Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Meidling bestätigt.

Für Reservespitaler haben geworben: Wilhelm Brückmann & Sohn fast täglich frische Bäckereien, Norbert Langer & Söhne, Friedrich Grammanns Eidan & Comp. Heinrich Löwy & Bruder, Max Weiner, Vereinigte Werantstädter und Gyßrer Textilindustriellen, verschiedene Gebrauchsgegenstände wie Handtücher, Taschentücher, Bademantel, Watta, Verbandstoff, Leinwandtuch etc. Hiesiger Export Malzfabrik Samuel und Jakob Reif, Franz Schaub, Franz Tealery, C. Frau, Sam. Josef Kmitzer, J. Feitler, Sewer & Friedländer, Horowitz & Witrofsky, Sants & Stock (Triest); Kaffee, Malzkaffee, Tee, Likör, Cognac und Himbeer- bzw. Zitronensaft, Ferner Gottlieb Jamsigh, Schnabel & Söhne, Josef Merkader, Seife, Josef Absteiter, Bäcker, Gustav & Wilhelm Heller; Schokolade, Kraus & Reimann, Braunstein & Comp., Besatzkörper der städt. Elektrizitätswerke in Wien; Tabak, Zigarettenpapier und Rollen, Gustav J. Doller; Fichtennadel-Franzbranntwein.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und ihre die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, 1. Deutscher Rathhaus.

Spendenauweis.
In der letzten Woche wurden erlegt: An Monatsbeiträgen für Ausspeisungszwecke u. dgl. K 4100, 1 Kige freiwill. Gehaltsbezüge städt. Lehrpersonen K 4000, 1 Kige freiwill. Gehaltsbezüge städt. Beamten K 3900, Frauenarbeitskomitee Währing K 1000, Carl Hofmann jun. K 1000, Beamte und Arbeiter der Firma Glanzer & Halsek K 615, Adolf Freite K 300, Bezirksarmenrat Bruck a.d. Leitha K 288, Frauen-Arbeitskomitee Landstraße K 258, Zweigverein Zwettl des oösterreich. patriotischen Hilfvereines von Hohen Kreuz K 255, Bezirksarmenrat Havelbach K 177, Bezirkskomitee Wieden K 174, Städtische Stellwagenunternehmung EM7, Franz Fichler jun. K 100, Telephon-Büro der Wiener Aut.Zentrale K 88, G. v. Tschernak K 80, Oberkommissär Dr. Stöckinger K 40, Prof. Friedrich Kratky K 34, Marie Elzer K 24, sowie zahlreiche kleinere Beiträge.